

monides († 1204), Talmud und Torah mit der griechischen Philosophie (Aristoteles) in Einklang zu bringen, gab es erbitterte Auseinandersetzungen unter den jüdischen Gelehrten, die 1230/32 sogar zur Anrufung des christlichen Inquisitionsgerichts in Montpellier führten (mit Verbrennung von Schriften des Maimonides) und 1303–1306 erneut aufflammten. – Isadore T w e r s k y, Joseph ibn Kaspi: portrait d'un intellectuel juif méridional [1280–1340] (S. 185–204). – Gilbert D a h a n, La survie des auteurs juifs du Languedoc à travers les impressions de leurs œuvres jusqu'au XVII^e siècle (S. 205–232). – Gavin I. L a n g m u i r, L'absence d'accusation de meurtre rituel à l'ouest du Rhône (S. 235–249), geht Motiven und räumlicher Verbreitung des Ritualmord-Vorwurfs nach. – Raoul M a n s e l l i, La polémique contre les Juifs dans la polémique antihérétique (S. 251–267), zeigt, daß und warum die christliche Theologie sich in ihrem Kampf gegen die Feinde des rechten Glaubens einer gemeinsamen Front von Ketzern und Juden gegenübersah. – Marie-Humbert V i c a i r e, „Contra Judaeos“ méridionaux au début du XIII^e siècle. Alain de Lille, Evrard de Béthune, Guillaume de Bourges (S. 269–293): In methodisch vorbildlicher Weise untersucht der Vf. die polemischen Werke der im Titel genannten Autoren und kann dabei zeigen, daß Alan und Evrard ihr Material ausschließlich literarischen Quellen entnahmen und keine direkten Kontakte mit Juden (bzw. Ketzern) hatten, wohingegen der konvertierte Jude Wilhelm von Bourges seinen Liber bellorum Domini aus lebendiger eigener Anschauung schrieb. – Bernhard B l u m e n k r a n z, Ecriture et image dans la polémique antijuive de Matfre Ermengaud (S. 295–317): Das 1288 in okzitanischer Sprache verfaßte enzyklopädische Werk Breviari d'Amor des in Béziers beheimateten Troubadours Matfre Ermengaud beinhaltet einen längeren Exkurs „Über die große Verstocktheit der Juden“, dessen Besonderheit in der kalligraphischen Überlieferung hebräischer Bibelzitate sowie in ungewöhnlich reichen Illustrationen besteht. – Roman S u g r a n y e s d e F r a n c h, Le „Livre du gentil et des trois sages“ de Raymond Lulle (S. 319–335), würdigt das bekannte, in Form eines Religionsgesprächs zwischen einem Heiden (= Mohammedaner), einem Juden und einem Christen abgefaßte Werk (entstanden ca. 1272). – Joseph S h a t z m i l l e r, Contacts et échanges entre savants juifs et chrétiens à Montpellier vers 1300 (S. 337–344), schildert den geistigen Austausch zwischen christlichen und jüdischen Gelehrten, der sich vornehmlich in gegenseitigen Übersetzungen naturwissenschaftlicher Werke niederschlug. – Shulamith S h a h a r, Ecrits cathares et commentaires d'Abraham Abulafia sur le „Livre de création“: images et idées communes (S. 345–362): Ausgehend von dem Dictum des Bischofs Lukas von Túy († 1249): *Haeretici Iudaeorum perfidiam simulant*, geht die Verfasserin der schwierigen Frage der gegenseitigen Beeinflussung zwischen Katharern und Juden nach, vermag jedoch nicht mehr als eine Reihe gemeinsamer Vorstellungen nachzuweisen (die sich auch aus dem gnostischen Erbe von Kabbalah und Katharismus erklären ließen). – David R o m a n o, La transmission des sciences arabes par les Juifs en Languedoc (S. 363–386). A. P.

A new historical geography of England before 1600, edited by H. C. D a r b y, Cambridge 1976, Cambridge University Press, XIV u. 316 S., £ 4.95, ist der erste Teil einer leicht überarbeiteten zweiten Auflage von A new historical geography of England (1973). Historische Geographie bedeutet hier praktisch Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit starkem Akzent auf Siedlungsgeschichte und -formen: